



Abend-

Zeitung.

229.

Sonnabend, am 24. September 1825.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Eb. Hell.)

Jacques Voltrot,

(Fortsetzung.)

21.

Ueber Stock und Stein durch das Dickig hindurch sprengte Voltrot, Jerome hinter sich. Nur ein Diener des Herzogs verfolgte sie, die andern waren mit dem Verwundeten beschäftigt — Jerome schoß ihn nieder. Jetzt kamen sie an das Ufer des Loiret — in der Ferne zeigten sich ihnen die Thürme von Corné. Ohne die Gefahr zu beachten, sprengte Voltrot vom steilen Ufer hinab in den Strom, Jerome folgte ihm, beide schwammen hindurch. Wohin er fliehen wollte, wußte er nicht, — ein dumpf Gefühl führte ihn auf die Straße nach Dreux. — Der Admiral Colligny schwebte zuweilen dunkel vor ihm, doch konnten seine aufgeregten Sinne keinen Ruhepunkt erfassen; es schien, als habe mit dem Sturz des Herzogs die Nemesis ihre Schlangengeißel über ihn geschwungen und seine Gedanken verwirrt; er überließ sich dem Augenblick und seinem Ros, welches sein Sporn immer vorwärts trieb.

So jagte er, bis es zu dämmern begann. Herr! rief jetzt Jerome: die Pferde können nicht mehr, laßt sie nur einen Augenblick verschmausen, hier ist ein Bach, sie zu tränken, und denkt Ihr denn gar nicht mehr an Fräulein Adeline?

Adeline! rief Voltrot, wie aus einem Traume erwacht, hielt sein Pferd an, und staunend, als ob

er vor sich selbst erschrecke, daß er so lange die Geliebte vergessen konnte, blickte er stier und wild um sich, stieg schnell vom Ros und riß den Brief aus seinem Koller. Adeline! rief er noch einmal: jetzt habe ich Dich mit Blut erkauf, jetzt bist Du mein, hier und dort! — Er warf sich unter einen Baum und laß:

„Mein geliebter, mein theurer Herr!

Ich sollte nicht den Märtyrertod sterben, diese Gnade verlieh der Himmel mir nicht; ich soll leben, ich muß leben, um Euch zu retten!

Mit mir abgeschlossen, mein Herz zum Himmel vertrauend gewendet, sitze ich in meinem Kerker und erwarte jeden Augenblick die Boten des Todes, da öffnet sich leise die eiserne Thür, ein Mann, in den Mantel gehüllt, tritt herein und befiehlt mir, mit dumpfer Stimme, ihm zu folgen. Ich stehe auf, schicke ein kurzes Gebet zum Himmel und sage: Gehet nur voran, Herr, ich folge Euch willig zum Tode. — Nicht zum Tode, Adeline! ruft eine bekannte Stimme, und ich erkenne — den Chevalier Billy — "

Voltrot sprang auf — Ha, ihn! rief er wüthend: mein Ros, Jerome!

Nur einen Augenblick laßt es rasten, bat dieser: und laßt nur weiter, ich bitt' Euch, lieber Herr!

Hestig schritt der Unglückliche auf und nieder, zermalmte fast den Brief in seiner bebenden Hand. Er war es also, der mich binden ließ! rief er zahn-